

Ferdinand Albert Pax

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Ferdinand Albert Pax (* 30. Dezember 1885 in Breslau; † 11. September 1964 in Bad Honnef) war ein deutscher Zoologe mit dem Spezialgebiet Meeresbiologie.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Werdegang
- 2 Werke (Auswahl)
- 3 Einzelnachweise
- 4 Literatur
- 5 Weblinks

Werdegang

Der Sohn des Botanikers Ferdinand Albin Pax (1858–1942) studierte ab 1904 an der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau Naturwissenschaft mit Schwerpunkt Zoologie. Zwei Semester absolvierte er an der Universität Zürich. Kurse in mariner Zoologie belegte er unter anderem an der Zoologischen Station in Triest und am Institut für Meereskunde in Bergen (Norwegen). Mit einer Doktorarbeit über Actiniidae wurde er 1907 in Breslau zum Dr. phil. promoviert.^[1] Als Assistent am Zoologischen Institut Breslau beschäftigte Pax sich vorwiegend mit der Fauna Schlesiens und mit marinen Blumentieren. Viele Studienaufenthalte verbrachte er an Zoologischen Stationen am Mittelmeer.

Siehe auch: Zoologische Station Neapel

1910 habilitierte er sich an der Universität Breslau mit der Schrift *Studien an westindischen Aktinien*. 1912 wurde er zum Kustos des Zoologischen Instituts und des Museums der Universität Breslau. Als Ordinarius wurde er für das akademische Jahr 1913/14 zum Rektor der Universität Breslau gewählt.^[2] 1916 wurde er Mitglied der Kaiserlich-Deutschen Landeskundlichen Kommission für das Generalgouvernement Warschau im Reichskolonialamt.

In den Jahren 1934 bis 1943 untersuchte Pax mit seinen Studenten Thermal- und Mineralquellen auf ihre Fauna. Auf seine Initiative hin wurde 1933 die Biologische Station Hofeberg in der Grafschaft Glatz gegründet. 1946 kam Pax nach Bad Grund (Harz). 1948 wurde er Direktor des Instituts für Meeresforschung in Bremerhaven. Am 1. Januar 1951 wurde er mit Erreichen des 65. Lebensjahres pensioniert.

Pax verlagerte seinen Lebenswohnsitz nach Köln und publizierte in den Folgejahren bis zu seinem Tod eine Vielzahl seiner Forschungsergebnisse. Insgesamt hat Pax 255 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. 1962 zog Pax von Köln nach Bad Honnef, wo er im 79. Lebensjahr starb.

Zwischen 1942 und 1952 war Pax zeitweise auch für den Meeresforscher Hans Hass gegen Honorar tätig. Hass sandte ihm während seiner Expeditionen gesammelte Korallenstöcke und Unterwasserphotos und Pax bestimmte die zoologische Art. Die entsprechende Korrespondenz ist im Hans-Hass-Institut archiviert.

Werke (Auswahl)

- *Korallen*. Berlin 1928.
- *Beiträge zur Biologie des Glatzer Schneeberges*. Breslau 1939.
- *Die Anthozoenfauna der Adria*. Split, Institut für Ozeanographie und Fischerei 1962.
- *Meeresprodukte. Ein Handwörterbuch der marinen Rohstoffe*. Berlin 1962.

Einzelnachweise

1. Dissertation: *Vorarbeiten zu einer Revision der Familie Actiniidae*.
2. Rektoratsreden (HKM) (<http://www.historische-kommission-muenchen-editionen.de/rektoratsreden/anzeige/index.php?type=rektor&id=-2047053887>).

Literatur

- C. R. Böttger: *Nachruf auf Ferdinand Pax*. Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft vom 30. Mai bis 5. Juni 1966 in Göttingen. Leipzig 1967, S. 613–616. Enthält auch ein Porträtfoto von Pax.
- Brigitte Hoppe: *Pax, Ferdinand Albert*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 20, Duncker & Humblot, Berlin 2001, ISBN 3-428-00201-6, S. 144 f. (Digitalisat).

Weblinks

- Literatur von und über Ferdinand Albert Pax (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=126773912>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek

Normdaten (Person): GND: 126773912 | LCCN: no95015347 | VIAF: 28073447 |

Von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ferdinand_Albert_Pax&oldid=127708823“

Kategorien: Zoologe | Hochschullehrer (Universität Breslau) | Rektor der Universität Breslau | Person (Bremerhaven) | Meeresbiologe | Deutscher | Geboren 1885 | Gestorben 1964 | Mann

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 18. Februar 2014 um 19:53 Uhr geändert.
 - Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.

Ferdinand Albin Pax

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Ferdinand Albin Pax (* 26. Juli 1858 in Königinhof, Böhmen; † 1. März 1942 in Breslau) war ein deutscher Botaniker. Sein offizielles botanisches Autorenkürzel lautet „PAX“. Er ist der Vater des Zoologen Ferdinand Albert Pax (1885–1964).

Pax studierte an der Universität Breslau, wo er 1882 bei Heinrich Göppert promovierte. 1883 wurde er Assistent Adolf Englers an der Universität Kiel. Diesem folgte er noch im selben Jahr an die Universität Breslau, wo er sich 1886 habilitierte. Von 1889 bis 1893 war er Kustos am Botanischen Garten Berlin, anschließend bis 1926 Professor für Botanik an der Universität Breslau und Direktor des Botanischen Gartens Breslau. Für die 1. und 2. Auflage des Standardwerks *Die natürlichen Pflanzenfamilien* von Engler und Prantl bearbeitete er mehrere Pflanzenfamilien; zusammen mit Käthe Hoffmann waren dies für die 2. Auflage *Amaryllidaceae* (1930), *Euphorbiaceae*, *Callitrichaceae* (1931), *Aizoaceae*, *Portulacaceae*, *Dysphaniaceae*, *Caryophyllaceae* (1934) und *Capparidaceae*, *Tovariaceae* (1936). Auch zum Werk *Die Vegetation der Erde* von Engler und Drude steuerte er Teile bei, ebenso zu *Das Pflanzenreich* (1902) von Engler. Die Pflanzengattung *Paxia* Gilg (Connaraceae; heute zu *Rourea*) ist nach ihm benannt worden.

Zwischen 1923 und 1926 war Pax Präsident der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Werke (Auswahl)

- *Monographische Übersicht über die Arten der Gattung Primula*, 1888
- *Allgemeine Morphologie der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Blütenmorphologie*, 1890
- *Grundzüge der Pflanzenverbreitung in den Karpathen* I. Band, 1898
- *Grundzüge der Pflanzenverbreitung in den Karpathen* II. Band, 1908
- *Schlesiens Pflanzenwelt*, 1915
- *Pflanzengeographie Rumäniens*, 1919

Literatur

- Brigitte Hoppe: *Pax, Ferdinand Albin*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 20, Duncker & Humblot, Berlin 2001, ISBN 3-428-00201-6, S. 144 (Digitalisat).
- Robert Zander, Fritz Encke, Günther Buchheim, Siegmund Seybold (Hrsg.): *Handwörterbuch der Pflanzennamen*. 13. Auflage. Ulmer Verlag, Stuttgart 1984, ISBN 3-8001-5042-5.

Weblinks

 **Wikisource: Ferdinand Albin Pax** – Quellen und Volltexte

- Autorentrug (http://www.ipni.org/ipni/advAuthorSearch.do?find_abbreviation=Pax) und Liste der beschriebenen Pflanzennamen (http://www.ipni.org/ipni/advPlantNameSearch.do?find_includePublicationAuthors=on&find_includeBasionymAuthors=on&find_rankToReturn=all&output_format=normal&find_authorAbbrev=Pax) für Ferdinand Albin Pax beim IPNI

Normdaten (Person): GND: 116070536 | LCCN: no2010147632 | VIAF: 89320383 |

Von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ferdinand_Albin_Pax&oldid=138263540“

Kategorien: [Botaniker \(19. Jahrhundert\)](#) | [Botaniker \(20. Jahrhundert\)](#)
| [Hochschullehrer \(Universität Breslau\)](#) | [Namensgeber für eine Pflanzengattung](#) | [Deutscher](#)
| [Geboren 1858](#) | [Gestorben 1942](#) | [Mann](#) | [Mitglied der Leopoldina \(19. Jahrhundert\)](#)
| [Mitglied der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur](#)

- Diese Seite wurde zuletzt am 28. Januar 2015 um 21:35 Uhr geändert.
- [Abrufstatistik](#)

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.